

Seele ist mit Gott dem höchsten Gut vereinigt. Wie nun dieser Spruch im ganzen Psalter leuchtet/also lasset ihn auch in eure Seele leuchten/als ein schönes Kleinod eures Herzens/und vereinigt dadurch eure Seele mit Gott. Denn daß dieser herrlicher Spruch von der Vereinigung unser Seelen mit Gott zu verstehen sey/bezeuget der Beschluß dieses Psalms: Denn siehe/die von dir weichen/werden umkommen/du bringest um alle/die wider dich huren. Hier nimmt der heilige Geist ein Gleichniß von der ehelichen Verbindung/da Eheleute ein Fleisch werden/also muß unsere Seele mit Gott ein Geist werden. 1 Corinth. 6. Wer dem Herrn anhanget/der wird ein Geist mit ihm/è converso, ex contrariis im Gegentheil/wer dem Teufel und der Welt anhanget/der wird auch ein Geist mit ihm. Wie nun ein Ehemann sein liebes Ehegemahl allein haben will/also will Gott unsere Seele allein haben/und unsere Seele muß Gott allein haben/wie unser Psalm sagt: Wenn ich nur dich habe/geschiehet das nicht/so ist unsere Seele an Gott eine Ehebrecherin worden/und folget denn die Straffe darauff/wie unser Psalm sagt: Siehe/die von dir weichen/werden umkommen/du bringest um alle/die wider dich huren. Das ist/wie eine Ehebrecherin nach göttlichem Recht sterben muß/und den Tod verdienet hat/also hat eine solche Seele/die Gott verläßt/und treulos an ihm wird/und also abscheidet/den ewigen Tod verwirkt. Wie auch ein frommes Ehegemahl ihre Freude und Trost an ihrem Mann hat/also

eine gläubige Seele/die mit Gott vereinigt ist/hat alle ihre Freude an Gott. Darum beschleußet der Psalm also: Aber daß ist meine Freude/daß ich mich zu Gott halte/und meine Zuversicht setze auff den Herrn/und verkündige alle dein Thun. Hier stehen bey einander/ Freude/Zuversicht auff Gott/und Verkündigung seiner Werke/und sind entgegen gesetzt der Welt-Freude. Sich zu Gott halten/bringet ewige Freude/ander Welt hängen/bringet ewige Traurigkeit/seine Zuversicht auff Gott setzen/das wird niemand betriegen/seine Zuversicht auff die Welt setzen/das ist ein schändlicher und ewiger Betrug. Gottes Werke verkündigen/das ist/Gottes Liebe/Barmherzigkeit/Gnade/Treue/Hülffe/Erlösung/Gerechtigkeit/Wahrheit/Weisheit/Wunderwerke/das ist Gottes Ehre/ewiges Lob und Preis/Gottes Werke aber und seiner Wohlthaten vergessen/in Undankbarkeit ist Gottes Unehre/und des gottlosen und anerkbaren Menschen ewige Schmach und Schande/und derer wird wieder in Ewigkeit vergessen/und nimmermehr an sie gedacht werden. O wie eine selige Seele/die also mit Wahrheit sagen kan: Wenn ich nur dich habe! Und/das ist meine Freude/daß ich mich zu Gott halte. Habe deine Lust am Herrn/der wird dir geben was dein Herz wünschet/Gott wird deine Liebe/damit du ihn lieb hast/mit ewiger Liebe und Freude vergelten/und wird selbst deine ewige Liebe und Freude werden. Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.

Die erste Predigt/über den vier und siebenzigsten Psalm.

Eine Weissagung von der Verfolgung der Kirchen Gottes/durch den Antichrist/und ein Gebet und Trost dawider.

Gott! warum verstoßest du uns so gar/und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide. 2. Gedencke an deine Gemeine/die du vor Alters erworben/und die zu'n Erbtheil erlöset hast/an den Berg Zion/da du auff wohnest. 3. Tritt auff sie mit Füßen/und stosse sie gar zu Boden/der Feind hat alles verderbet im Heilighum. 4. Deine Widerwärtige brüllen in deinen Häusern/und setzen ihre Böden darein. 5. Man siehet die Arzte oben her blicken/wie man in einem Wald hauet. 6. Und zu bauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barten. 7. Sie verbrennen dein Heilighum/sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. 8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns sie plündern/sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande. 9. Unsere Zeichen sehen wir nicht/und kein Prophet prediget mehr/und kein Lehrer lehret uns mehr. 10. Ach Gott! wie lange soll der Widerwärtige schmähen/und der Feind deinen Namen so gar verlästern? 11. Warum wendest du deine Hand ab/und deine Rechte von deinem Schoß so gar? 12. Aber Gott ist mein König von Alters her/der alle Hülffe thut/so auff Erden geschiehet. 13. Du zertrennest das Meer durch deine Krafft/und zubrichst die Köpffe der Drachen im Wasser. 14. Du zuschlägest die Köpffe der Wallfische/und gibst sie zur Speise dem Volck in der Einöde. 15. Du lässest quellen Brunnen und Bäche/du lässest versiegen starcke Ströme. 16. Tag und Nacht ist dein/du machest/daß beyde Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauff haben. 17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Gränze/Sommer und Winter machest du. 18. So gedенcke doch des/daß der Feind den Herrn schmähet/und ein thöricht Volck lästert deinen Namen. 19. Du wolltest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltauben/und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen. 20. Gedенcke an den Bund/denn das Land ist

allen-